

# Dies & Das & Duden

## Bestenliste des Monats: *Alles Gute, Beate Uhse!*

Wir gratulieren der Versandhauspionierin zum 98. Geburtstag! Was kaum einer weiß: Die berühmte deutsche Kunstflugpilotin leitete auch einen Verlag, den sogenannten Orion-Verlag, der heute durch ihre Söhne ganz im Sinne der Gründerin weitergeführt wird, und dies ganz abseits vom VLB und ganz ohne Buchmesseauftritt. Hier die zehn erfolgreichsten Autoren des Verlages:

10. *99 erotische Bettgeschichten*, Carl Stephenson
9. *111 erotische Bettgeschichten*, Carl Stephenson
8. *Sei streng zu mir Teil 2*, Carl Stephenson
7. *Schmutzige Frauen-Fantasien Teil 3*, Carl Stephenson
6. *Heiße Haut und kühle Seide*, Carl Stephenson
5. *The Best of Sex im Urlaub*, Carl Stephenson
4. *Defloration Deluxe*, Carl Stephenson
3. *Beinah erwischt*, Carl Stephenson (im Verlagsverzeichnis „beihnah“ geschrieben)
2. *Sodomie Sachbuch*, Carl Stephenson (jetzt um 40 % reduziert!)
1. *Vögel in dat Geilste von Welt*, Carl Stephenson



Matthias Mayer  
kommentiert alles  
Mögliche

**E**ndlich habe ich ihn auch gelesen! Die neuen Wörter im neuen Duden waren der große Marketing-Aufhänger der Neuauflage, was dadurch ein wenig nach Waschmittel oder einer Packung Duplo klang: Neu, jetzt mit noch mehr Inhalt! Noch mehr Sprache!

Warum nur hat es das klebrige Berliner Fürwort „Icke“ in den Duden geschafft, aber das weit über Hessen hinaus funktionale „Ei Gude (wie)“ noch nicht? Was zur Hölle ist tindern? Moment, gleich mal nachschlagen: Ah, ich hab mich verschrieben. Ich meine natürlich tindern®. Das hat was mit der gleichnamigen App zu tun. Und was ist nun schon wieder eine App? Die hat man auf dem Smartphone. Und was ist das nun schon wieder? Vielleicht sollte man mich nicht nur zum Verfassen der Kolumne aus meiner Platonschen Höhle heraufbringen ins Licht. Tindern® muss ich im Auge behalten, weil Duden ja eigentlich Eintagsfliegen vermeiden will.

Postfaktisch klingt ebenfalls wie eine Krankheit. Wird das nicht noch ein präfaktisch nach sich ziehen? Oder ist das Gegenteil von postfaktisch eher postfaktiv? Das wären dann alle Erfindungen, die Jules Verne und Star Trek vorweggenommen haben. Die Mondrakete ist eine postfaktive Erfindung, aber Jules Vernes Beschreibung derselben war präfaktisch. Postfaktisch definiert die Bedeutungsverringerung durch allmähliche Tatsachenabnahme. Das ist natürlich eine sehr hölzerne Definition, warum fragen die mich nicht vorher, ob ich beim Verfassen mithilfe? Ich hätte postfaktisch so definiert: „verblappendes Echo gefühlter Wichtigkeit“. Gern geschehen.

**A**lte Wörter sind keine herausgeflogen, „Jahr-2000-fähig“ steht schon länger nicht mehr drin, obwohl es als modernes Retro-Schimpfwort taugt. „Cool“ wurde 1980 in den Duden aufgenommen, cool. Da war ich elf, das erklärt, warum dieses coole Wort unauslöschlich in meinen Sprachgebrauch eingebrannt ist. Nur noch schwarze Rapper verwenden das heute, aber die haben einen eigenen Duden, den Duden. (Haha, der war wirklich schlecht.)

Beim Blättern bin ich auf „Schmackofatz“ gestoßen. War das jetzt neu, oder wurde das beim Ausmisten nur übersehen? Hat Duden eigentlich U-Boote im Text



## Trend des Monats: *Lustforschung an Hitler*

War Hitler vielleicht ein Perverser? Also erstens glaube ich, dass ich die Antwort auf diese Frage auch ohne Buch hinbekomme; zweitens glaube ich, dass das das allerletzte ist, was ich wissen möchte; und drittens wird es dann garantiert wieder Feinschmecker geben, die sagen „Dann war er ja gar kein Verbrecher, sondern nur krank!“; und darauf habe ich dann viertens echt auch keine Lust. Aber nur weiter so: Der Hitler-Trash darf nie versiegen, das bleibt unser nationales Alleinstellungsmerkmal, wie ein Schorf, an dem man für alle Zeiten kratzen kann.

besser denken

Kreativität  
mit System

6. Auflage

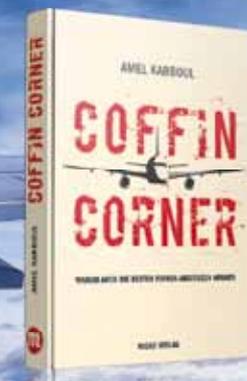


Florian Rustler  
**Denkwerkzeuge**  
288 Seiten, geb., € 20,00  
ISBN 978-3-907100-81-3



besser führen

Topseller



Amel Karbouf  
**Coffin Corner**  
240 Seiten, geb., € 24,90  
2. aktualisierte Auflage  
978-3-03876-501-1

besser präsentieren



Michael Gerhartz  
**Der AHA-EFFEKT**  
160 S., 4c. Pb., € 14,90  
ISBN 978-3-03876-502-8

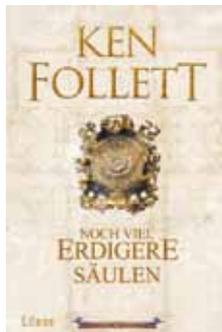
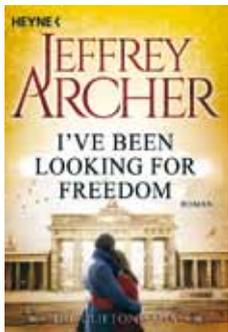
besser schreiben



Ron Kellerman  
**Das Storytelling-Handbuch**  
272 Seiten, geb., € 34,90, 978-3-907100-89-9

Schau genau!

Buch-Cover auf den Punkt



Zwilling des Monats:  
Am Geländer stehen

Na gut, ich gebe zu: Das sind wirklich zwei Bücher, die sich schlecht vergleichen lassen. Das eine ist eine Jahrhunderttrilogie über Frauenfreundschaften in Neapel; und das andere ist eine Jahrhunderttrilogie über Frauenfreundschaften in Hamburg.

Unterschiedlicher können Jahrhunderttrilogien über Frauenfreundschaften in Seehandelsstädten kaum sein. Aber gucken Sie nur, wie sich die ganzen Freundschaftsfrauen an den Geländern drängeln! Nicht, dass das noch durchbricht und mir eine in die Alster fällt. Oder in den Golf.



versteckt? U-Boote sind versteckte Textfallen zum Schutz gegen Copyrightverletzungen im Lexikonwesen, absichtlich falsche Einträge also, die sonst niemandem wehtun. Ich wüsste echt keinen anderen Nutzen für das Wort „Schmackofatz“.

Interessant ist auch, dass der DDR-Duden (der sogenannte Düdn) die Atomrakete drei Jahre früher aufgenommen hat als die Westredaktion. „Westredaktion“ wurde niemals in den Duden aufgenommen. Gorgonzola steht schon seit 1905 im Duden, obwohl er erst achtzig Jahre später in Mode kam! Hingegen steht Salopperie schon seit 1935 nicht mehr im Duden, was ich als ungeheure Salopperie empfinde. Sex hat es erst 1960 in den Duden geschafft. Man kann sich heute kaum vorstellen, dass Sex 1959 einfach noch kein Wort war. Checken kam 1973 in den Duden, während gegenchecken fast ein halbes Jahrhundert brauchte, bis es

nachgewachsen war. Während Emoticon erklärt wird, haben es die Emoticons selbst gottlob noch nicht in den Duden geschafft, und auch das Emoji als natürliche Evolutionsstufe des Emoticons wird wohl erst im 28. Duden stehen.

Die Russen sagen tatsächlich „Potschamt“ zum Postamt, und die Finnen „Kahvipaussi“ zur Kaffeepause. Shampoo ist in Wahrheit kein englisches, sondern ein indisches Wort; der Boykott wurde von Charles Boykott erfunden, die Silhouette von Etienne de Silhouette. Das steht nicht alles im Duden, aber die Pressemappe weiß nicht, wo sie bremsen soll.

Um auch die originellsten beiden deutschen Sprachprobleme endlich vom Tisch zu haben, arbeitet Duden zur Zeit an einem Gesetzentwurf, demzufolge Äpfel in Zukunft nur noch komplett verzehrt werden dürfen und Brot von vornherein ausschließlich ohne Endstücke in den Handel kommt.